

Poesie und Castrop: Blicke aus dem Ruhrgebiet starten

Filmfestival im Bahnhof Langendreer

Castrop-Rauxel als Ort der Poesie, ein seltsamer Gast in einem verfallenen Grand-Hotel oder die Erleuchtung in der Autowaschanlage – die Themen der Filme beim 11. „Blicke aus dem Ruhrgebiet“-Festival sind vielfältig. Am Donnerstag Abend wurde es im Kino Endstation im Bahnhof Langendreer mit fünf Beiträgen in einem ersten Filmblock eröffnet.

„Wir wollen Filme über das Ruhrgebiet genauso zeigen wie Filme von Menschen aus dem Ruhrgebiet, die nicht hier spielen“, beschreibt Aycha Riffi aus dem Organisations-team die Konzeption des Festivals. Hauptsache, es gebe eine Verbindung zu der Region und die Filme seien nicht kommerziell produziert. 46 meist kurze Beiträge laufen in diesem Jahr im Wettbewerb, ausgewählt aus 175 Einsendungen. Machart und Macher sind durchaus unterschiedlich: Dokumentationen stehen neben Spielfilmen und Experimentalstücken; unter den Autoren finden sich Studenten der Filmabteilung der Dortmunder Fachhochschule für Kunst und Design genauso wie Amateure, die ihre Streifen als Hobby begreifen.

Das war auch am Donnerstag Abend zu sehen: Gleich im ersten Block stand neben dem experimentellen „Demolition Entertainment“ aus zu-

sammengeschnittenen Sprengungsszenen von alten Industriegebäuden auch der Spielfilm „Letzte Reise“ auf dem Programm, in dem mystisch angehaucht die Macht der Medien und der Bilder thematisiert wurde. Die Zuschauer waren von den meisten Beiträgen angetan und verteilten ihren Applaus gleichmäßig auf die einzelnen Stücke.

Begleitet wird das Festival von einem umfangreichen Rahmenprogramm: Am Samstag ist das unabhängige Filmfestival „KAN“ aus Wroclaw (Breslau) mit einigen Filmen zu Gast, abends gibt es eine Super-8-Nacht. Am Sonntag diskutiert eine prominente Runde über das Ruhrgebiet als Spielfilmset, mit dabei ist unter anderem „Bang Boom Bang“-Regisseur Peter Thorwarth. An diesem Tag werden auch die Preise verliehen, deren Zahl noch nicht feststeht, wie Aycha Riffi erläutert. Neben drei Stiftungspreisen steht der Jury ein Topf von 3000 € zur Verfügung, den sie beliebig aufteilen kann. Zu diesem Topf haben übrigens auch die Ruhr Nachrichten beigetragen. ■ Carsten Schäfer

.....
Die „Blicke aus dem Ruhrgebiet“ laufen noch bis Sonntag jeweils ab 15 Uhr im Kino Endstation im Bahnhof Langendreer. Nähere Infos zum Programm auf:

» www.blicke-aus-dem-ruhrgebiet.de